

Als wirtschaftliches Zentrum, als Stadt der Wissenschaft und Kultur erlebte Zürich seit den 1830er Jahren einen eindrucklichen Aufschwung. Während die ökonomische Entwicklung vor allem von einheimischen Persönlichkeiten wie Alfred Escher geprägt wurde, waren es fast ausschliesslich Deutsche und einige Vertreter anderer Nationen, welche besonders seit der Gründung der Universität (1833) und des eidgenössischen Polytechnikums (1855) Zürichs intellektuelles und gesellschaftliches Milieu mitbestimmten.

Wer waren die Professoren, die für das Überleben der jungen Universität in den ersten Jahren sorgten, die in Zürich eine wissenschaftlich begründete Medizin einführten und leitende Funktionen in Kliniken und Instituten übernahmen? Und wer die zahlreichen Naturforscher und Geisteswissenschaftler, Juristen und Theologen, Musiker oder Kaufleute, welche während Jahrzehnten in der Stadt tätig waren? Die 157 biographischen Artikel dieses Buches wollen sie vorstellen – nicht nur mit ihren Lebensdaten, sondern vor allem auch mit Einblicken in ihr Denken anhand von Selbstzeugnissen, Zitaten aus ihren Büchern, Reden und Briefen und anhand von Äusserungen ihrer Zeitgenossen. Aus der Summe der Zeugnisse ergeben sich neuartige Erkenntnisse zu Zürichs kultureller und wissenschaftlicher Welt, welche über das nur Persönliche weit hinausführen.

Martin Müller, geboren 1938, lebt als freier Publizist in Zürich. 1984 erschien «Das Schlaraffenland. Der Traum von Faulheit und Müsiggang. Eine Text-Bild-Dokumentation». 1999 folgte das Lexikon «Goethes merkwürdige Wörter» (3. Auflage 2011). 2007 erschien das Nachschlagewerk «Gottfried Keller. Personenlexikon zu seinem Leben und Werk», 2010 von der Martin Bodmer-Stiftung mit einer Ehrengabe ausgezeichnet.